

Der Lehrer der obersten Klasse war zugleich Direktor. Obligatorische Lehrgegenstände sollten sein Religion, Deutsch, Latein, Griechisch, Mathematik, Geschichte und Geographie, Naturgeschichte, Physik und Philosophie; facultative Lehrgegenstände Englisch und Französisch, für welche Fächer ein eigener Sprachlehrer angeordnet wurde. Für jede Klasse waren wöchentlich 29 Lehrstunden angesetzt, und zugleich die Unterrichtsbücher für jedes Fach benannt. Die Gehälter hatte man in der Weise normirt, daß dem Direktor 200 Thaler, den übrigen 6 Lehrern je 150 Thaler zugewiesen wurden.<sup>1)</sup> Der Schulplan enthielt außerdem noch Bestimmungen über das Schulgeld, Stundenplan, Silentium, Ferien, Prüfungen, Schuldisciplin usw. Zuletzt fand sich die Bemerkung, wie dieser Schulplan eine Erweiterung und Verbesserung der unterm 30. Dezember 1817 emanirten vorläufigen Schulordnung sei, so behalte sich die Schulcommission auch für die Folge eine zweckmäßig erscheinende Abänderung, Verbesserung und Erweiterung sowohl des Gymnasiums überhaupt als der Unterrichtsgegenstände vor.

Ein solcher Plan mußte den beteiligten Kreisen des Münsterlandes gefallen, und wenn darnach die bisherige Schule in Bechta eingerichtet werden sollte, konnte man sich zufrieden geben. Als deshalb der Lehrer Niemöller vom Dechant Siemer aufgefordert wurde, nach dem Meppenser Schulplan einen Plan zur Organisation des Bechtaer Gymnasiums zu entwerfen, ging er froh an die Arbeit, und unter dem 10. September 1823 sandte er seinen Bericht ein, in welchem er über Klassenzahl, Lehrgegenstände, Lehrerzahl, Vertheilung des Unterrichtspensums, Direktor, Gehalt der Lehrer, Bibliothek, physikalischen Apparat, Bildung eines

<sup>1)</sup> Außerdem erhielten der Direktor als Lehrer der ersten sowie die Lehrer der fünf folgenden Klassen freie, möblirte Wohnung, freie Feuerung und freie Mittags- und Abendtafel in der ehemaligen Jesuiten-Residenz. Es waren natürlich geistliche Lehrer in Aussicht genommen.